



Volle Unterstützung des Kreistagsvorsitzenden Helmut Hinrichs bekommen die beiden SPD-Landtagsabgeordnete Renate Geuter und Axel Brammer (v.l.) bei ihrer Bildungskampagne.

Kampagne: „Eintrittskarte Zukunft“

SPD-Landtagsabgeordnete stellen bildungspolitische Ziele vor

LANDKREIS • Im „Gut Altona“ stellten die SPD-Landtagsabgeordneten Renate Geuter und Axel Brammer am Donnerstagabend insgesamt 40 SPD-Rats- und Vorstandsmitgliedern aus dem Landkreis Oldenburg die Grundzüge der Kampagne „Eintrittskarte Zukunft“ vor.

Ziel der Kampagne ist es, die „Vernetzung zwischen Landtagsfraktion und Parteiliste zu stärken“, so Axel Brammer – und somit die Themen der SPD-Landtagspolitik, die häufig den kommunalen Bereich elementar beeinflussen, besser in die Rats- oder Kreistagsfraktionen sowie in die Öffentlichkeit zu transportieren. Dazu werden Termine wie etwa Podiumsdiskussionen von der Partei und auch den Mandatsträgern organisiert, um einerseits zu informieren und andererseits die Positionen der SPD in Niedersachsen publik zu machen.

Mit dem ersten Teil der Kampagne sollen bis zum Frühjahr die Themen „Kinderschutz und Bildungspolitik von der Geburt bis zur Hochschulpolitik“ behandelt werden. Bezüglich des Kinderschutzes müssen die Bemühungen verstärkt werden, denn „wir dürfen kein Kind verlieren“, unterstrich Renate

■ „Lernmittelfreiheit wieder einführen“

te Geuter.

Die derzeitige Diskussion über die Gesamtschule zeige, dass das Thema Bildung im Landkreis hochaktuell sei. Detlef Sonnenberg, Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion, stellte heraus, dass die Sozialdemokraten nun zunächst informieren und dann in einer Befragung die Meinung der Eltern hören möchten. Renate Geuter betonte, dass „Eltern wohnort-

nahe Angebote für ihre Kinder wollen“. Steuersenkungen und eine allgemein geforderte bessere Bildungspolitik passen nicht zusammen, meinte die haushaltspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion. „Das gilt auch für die Erbschaftsteuer, die für den Landeshaushalt annähernd 400 Millionen Euro ausmacht.“

Im Bereich der Krippen sollen 15 Kleinkinder nicht nur von zwei, sondern von drei Kräften betreut werden. Bei rückläufigen Kinderzahlen sollten langfristig die Gruppenstärken bei den drei- bis sechsjährigen von 25 auf 20 gesenkt werden. Für die Sozialdemokraten ist die Forderung nach Wiedereinführung der Lernmittelfreiheit und der Abschaffung der Studiengebühren selbstverständlich, erklärte Axel Brammer, der für die SPD im Kultusausschuss in Hannover ist.